

Zeitschrift: Toggenburger Jahrbuch
Band: - (2003)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Patrick Bernold

Rudolf Hanhart / Jost Kirchgraber: Bäuerliche Möbelmalerei im Toggenburg 1735–1830. St. Gallen 2001 (Sabon-Verlag), 172 S. (137 Werkbeschreibungen, 143 Schwarzweiss-Abbildungen und 67 Farbtafeln).

Während der berühmteste Sohn des Toggenburgs im 18. Jahrhundert, Ulrich Bräker, schon zu seinen Lebzeiten weit über seine engere Heimat hinaus als Schriftsteller Beachtung fand, wurden die Werke der damaligen Bauernmaler erst über ein Jahrhundert später, im Gefolge des Expressionismus, von Künstlern entdeckt, die sich von der akademischen Malerei abgewandt hatten. Seither bemühten sich Händler, Ideologen, Liebhaber und Museen um das bäuerliche Erbe; seine systematische Untersuchung unterblieb allerdings weitgehend. Hauptziel des in zehnjährigen Recherchen erarbeiteten Werkes ist es, die Eigenständigkeit der Toggenburger Bauernmalerei darzustellen und das Interesse der Kunstgeschichte für sie zu wecken. Aus einem Inventar von rund 350 Werken wurden über 130 Objekte ausgewählt und genau beschrieben. Obwohl die Namen der ländlichen Künstler (mit einer Ausnahme) heute nicht bekannt sind, haben sich überraschende Zusammenhänge ergeben: Die Handschrift des gleichen Malers ist an verschiedenen Möbeln erkennbar. Sieben Werkgruppen werden vorgestellt, in denen sich einzelne Malerpersönlichkeiten manifestieren: «Die Maler der Soldaten und der Löwen mit Blumenschwänzen», «Der Maler der frommen Sinsprüche», «Der Maler der schönen Köpfe», «Der Pfingstrosenmaler», «Der Eichhörnchenmaler», «Der Maler der Pärchenszenen» sowie «Der Maler der Jagden». Die grossformatigen Farbtafeln laden zur eingehenden Betrachtung der bäuerlichen Malkunst ein, die im Sinne ihrer Auftraggeber durch eine Kombination verschiedenster Motive geprägt war. Als Vorlagen dienten idealisierte Illustrationen in Bibeln, Andachtsbüchern und Kalendern, deren Herkunft oft Verbindungen über die Landesgrenzen belegen; die einheimi-

sche Toggenburger Landschaft des 18. Jahrhunderts wurde dagegen nicht dargestellt. Im Laufe des untersuchten Zeitraums trat parallel zur Epoche der Aufklärung und der damit verbundenen verstärkten Säkularisierung eine Profanierung der verwendeten Motive ein: Biblische Szenen und fromme Sinnsprüche waren nicht mehr begehrte. Das innovative Werk der beiden Autoren wird hoffentlich auch die gebührende Beachtung der akademischen Volkskundler und Kunsthistoriker unseres Landes finden.

Libingen. Pfarrei am Fusse der Kreuzegg. Festschrift anlässlich des 250-jährigen Bestehens der Pfarrei Libingen, verfasst von Dr. Beat Bühler, Geleitwort von Pfarrer Bernhard Sohmer, hrsg. von der Katholischen Kirchengemeinde Libingen, Bazenheid 2001 (E. Kalberer AG), 62 S.

Mit grosser Akribie hat der Theologe und Toggenburger Regionalhistoriker Beat Bühler für das Jubiläum der katholischen Kirche im alttogenburgischen Libingen eine handliche und gut illustrierte Festschrift verfasst. Sie blickt einerseits weit zurück in die Zeiten der Anfänge und der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen des 19. Jahrhunderts, wo unter anderem 1887 die Einweihung der über das Dorf hinaus bekannten Lourdes-Grotte unter dem jungen Pfarrer Johann Künzle (der Jahrzehnte später als Pionier der Kräuterheilkunde über die Schweizer Grenzen hinaus Berühmtheit erlangte) eine öffentliche Demonstration katholischen Glaubenseifers darstellte. Andererseits behandelt sie die gesellschaftliche Entwicklung des gerade vergangenen 20. Jahrhunderts, der die Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils Rechnung zu tragen suchten. Sie prägten natürlich auch das kirchliche Leben der abgelegenen Toggenburger Pfarrei. Der zunehmende allgemeine Priestermangel führte ab 1989 dazu, dass der Pfarrer von Mosnang nach dem Tod des letzten nur für Libingen zuständigen Priesters auch die seelsorgerliche Leitung des Nachbardorfes übernehmen musste. Damit wurde quasi die bis 1750 bestehende kirchliche «Fremd-Betreuung» des auch politisch zur Gemeinde Mosnang gehörenden Dorfes Libingen wiederhergestellt. Die Festschrift listet im hinteren Teil alle Pfarrherren seit 1751 auf. Anschliessend hat Josef Hagmann die Präsidenten des Kirchenverwaltungsrates sowie die Organisten, Chordirigenten und Vorbeter in Libingen seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusammengestellt.

Ebnat-Kappeler Mosaik 2001. 20. Jahrgang, Schriftleitung und Gestaltung von Werner Hofer, Ebnat-Kappel 2001 (Druckerei Fuchs AG), 41 S.

Seit zwei Jahrzehnten bereichert alljährlich ein interessantes Jahresheft das kulturelle Leben im untersten Dorf des Obertoggenburgs. 1982 von Ernst Fuchs gegründet, erscheint es seit Beginn unter dem Patronat des Gewerbevereins Ebnat-Kappel und wird nun schon seit 15 Jahren von Werner Hofer als Verantwortlichem für Schriftleitung und Gestaltung umsichtig geführt. Einen ersten Schwerpunkt des neuen Hefts bilden Geschichten rund um das heutige Quartier an der Steinfelsstrasse «auf dem Ebnet», gefolgt von einem Aufsatz über die in der ganzen Schweiz wohl einzigartige Stellung der Schulgemeinde Ebnat-Kappel als Eigentümerin von Wald und Alpen sowie einem Text mit dem Untertitel «von Gerbern, Fröschen, einem verschwundenen Weiher und einem 200-jährigen Gestank». Der Abdruck des zweiten Teils der Jugenderinnerungen von Jakob Bösch aus dem Ebnater Oberhof endet mit dem Datum des 1. Juni 1898. Das Heft enthält im Weiteren auch einen Nachruf auf den im Sommer 2001 verstorbenen Pionier der Zahnprophylaxe, Dr. Marc Frey, und berichtet anekdotisch vom jahrhundertealten Überlebenskampf der prächtigen Linden im Doppeldorf. Wiederum ergänzen Gratulationen an lokale Sportler, Gruppen, Vereine und Firmen, das bunte «Mosaikli» wichtiger Anlässe und Ereignisse sowie die ausführliche Dorfchronik von November 2000 bis Oktober 2001 (mit beigefügter Totentafel) das bunt schillernde Heft. Für den Freund oder die Freundin älterer Mosaik-Hefte fehlt auch nicht ein umfassendes, thematisch gegliedertes Register der Jahrgänge 1982–2001.

